

KREIS HASSBERGE

Im Lautergrund begann
der Straßenausbau
LANDKREIS HASSBERGE, SEITE 9



IFA Germany: der Kick für Ebern

FUSSBALL Der Heidelberger Geschäftsmann Thomas Kastler hat in Ebern Großes vor. In der Alten Kaserne soll eine Kaderschmiede für Kicker auf dem Weg zu hochklassigen Vereinen entstehen. Die Bauarbeiten haben begonnen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ECKEHARD KIESEWETTER

Ebern – Verschwitztes T-Shirt, verschlissene Arbeitshose und ein ramponiertes Handy, dem man den Dauereinsatz ansieht. Nicht etwa im Büro oder bei irgendwelchen Kongressen, sondern auf dem Platz, dort wo wirklich geackert wird. „Das ist mein Baby“, sagt der sonnengebräunte Mann mit einem Schulterzucken und einem verschmitzten Grinsen. Mehr nicht. Thomas Kastler hat weder Zeit noch Lust, große Erklärungen abzugeben. Er will anpacken, jetzt, wo die Räume in dem ehemaligen Kompanie-Gebäude in Eberns Alter Kaserne ausgeräumt und die Erdarbeiten für die neuen Fußballplätze erledigt werden. Möglichst noch in diesem Jahr soll die IFA Germany hier ihren Betrieb aufnehmen – IFA steht für International Football Academy. In ein paar Monaten werden dort, wo früher Soldaten exerzierten, Fußballtalente auf einen Einsatz in den führenden europäischen Ligen vorbereitet werden. 18- bis 21-jährige Kicker, die schon Erfahrungen im Vereinssport haben. Es geht um Talente aus dem In- und europäischen Ausland, ja sogar weltweit. Ihnen winken Verträge und Spielpraxis „mindestens in der Regionalliga“.

Der 51-jährige Thomas Kastler, Fußballmanager und Gründer der IFA Germany, weiß ein international eingespieltes Team von Trainern und Beratern hinter sich. Ziel ist es, wie er sagt „Rohdiamanten zu fördern und sie zu Diamanten zu schleifen“, damit sie ganz oben mitspielen können.“

„Es geht darum,
Rohdiamanten zu
fördern und sie zu
Diamanten zu
schleifen.“



**THOMAS
KASTLER**
IFA Germany

2017 war er noch mit einem ähnlichen Vorhaben an der südlichen Weinstraße im rheinland-pfälzischen Billigheim-Ingenheim an bürokratischen Hürden gescheitert. Nun soll es in Ebern losgehen. Die Unterstützung durch den Stadtrat und Bürgermeister Jürgen Hennemann ist ihm gewiss, und vor ein paar Tagen trudelte auch die Baugenehmigung aus dem Landratsamt ein.

Er fühle sich im Landkreis Haßberge sehr wohl, die Menschen seien hilfsbereit, sagt Kastler. Für die Region hier verspricht sich der Initiator sehr viel, „mit Sicherheit eine Bereicherung!“ Seine Zelte in Heidelberg habe er abgebrochen und wolle sich fortan ganz dem Projekt in Ebern widmen. Zurzeit



Blick durchs Fußballtor: Der Sportplatz auf dem Bundeswehrgelände und der Sportplatz neben der alten Kaserne werden zurzeit neu angelegt. Aus „Kartoffeläckern“ sollen so Rasenplätze entstehen, die professionellen Ansprüchen genügen.

Fotos: Eckehard Kiewewetter

sucht er Wohnung oder Haus in der Region.

Den ganzen Vortag hat der Geschäftsmann aus Heidelberg damit verbracht, bei der Justierung der Bewässerungsanlage für den neuen Rasenplatz zu helfen und auch heute ist er seit Stunden vor Ort. „Das ist meine Geschäftsidee, mein Baby“, wiederholt der Ex-Profi, der seine Sportakademie 2007 aus der Taufe hob. Anfangs für fußballbegeisterte Kinder auf Teneriffa, später dann für die nicht mehr ganz so jungen. Wichtige Wegmarke war sein rund zweijähriges Engagement als Sportdirektor in Gibraltar.

„Besser als Brasilien“

November 2014: Der Fußballzweig Gibraltar feierte eine Niederlage in der EM-Qualifikation gegen den frischgebackenen Weltmeister Deutschland wie einen Sieg. Eine Klatsche war erwartet worden. Das 0:4 war ein Riesenerfolg für das Team aus dem britischen Überseegebiet, das erst kurz zuvor in die Uefa aufgenommen worden war. „Besser als Brasilien“, frohlockte man damals rund um den Afenfelden, denn tatsächlich hatte Titelträger Deutschland den WM-Gastgeber wenige Wochen zuvor mit 7:0 deklassiert.

Gibraltar war früher Garant für niederschmetternde Niederlagen. Bevor Kastler und Kollegen bei dem Fußballzweig einsteigen, waren allenfalls Siege bei den Island-Games gegen andere Zwerge wie Malta oder die Faröer denkbar gewesen. 2018 aber ließ das Team von der Südspitze der iberischen Halbinsel durch Siege in der Nations League gegen Armenien und Liechtenstein aufhorchen. So gelang es unter dem Sportdirektor Kastler, die populärste Sportart im Land deutlich voranzubringen.

Nun hielt es den weltoffenen Fußballmanager, der seit 2018 auch eine Modeboutique mit



Thomas Kastler vor dem Kompaniegebäude in der alten Kaserne, das zurzeit entkernt wird. Für die IFA-Akademie werden hier Schlaf- und Schulungsräume, Büros, Dusch- und Erholungsbereiche entstehen.

eigenem Label und ein Café in Heidelberg-Bahnstadt betreibt, nicht lange in dem britischen Überseegebiet. Er wechselte als Berater ins Fußball-Entwicklungsland Bahrain, wo der König persönlich zu seinen Verhandlungspartnern zählte.

Umfassendes Netzwerk

Heute baut der frühere Drittliga-Spieler bei Südwest Ludwigshafen auf 25 Jahre Erfahrung im Fußballmanagement, ein umfassendes Netzwerk zu namhaften bundesligaerfahrenen Trainern und internationalen Spielern und offenbar auch auf solvente Förderer. Zu Letzteren gehört laut FT-Informationen der Königsberger Unternehmer Otto Kirchner, Besitzer der beiden für die Akademie be-

2007

Das ist das **Gründungs**jahr der International Football Academy (IFA) durch Thomas Kastler.

stimmten Gebäude in der alten Kaserne. „Mit dem Projekt und der Geschäftsidee hat Kirchner nichts zu tun“, stellt Kastler klar und will sich nicht weiter auf die Diskussion um Namen einlassen. Noch nicht. Bei der Eröffnung der Akademie in Ebern jedenfalls werde viel Prominenz auftauchen.

Dem IFA-Chef Kastler geht es nicht um die großen Namen, er schmückt sich nicht mit Referenzen. „Ich bin ein Mensch, der helfen will“. Das gelte für Vereine in der weiteren Region, mit denen er Kooperationen anstrebt. Vor allem aber gilt dies für die Fußballtalente.

Seine Geschäftsidee ist es, Ballkünstler ausfindig zu machen und zu fördern und diese Spieler, die es allein nicht nach oben schaffen würden, an Vereine zu vermitteln. Der Sportdirektor hat eine klare Überzeugung: „Wichtig ist das, was im Kopf passiert; wenn der Kopf frei ist, dann spielt auch der Körper mit“.

Wie wichtig professionelle Unterstützung ist, weiß er aus

leidiger Erfahrung. Als linker Mittelfeldspieler war er nach eigener Beschreibung ein „Bullterrier“, bis ein Kreuzbandriss die Karriere des 21-Jährigen abrupt beendete: „Ich wurde fallengelassen.“ Dieses Schicksal will er seinen Schützlingen ersparen: „Ich mache das mit Herz; mir geht es um das Menschliche.“

Umfassende Betreuung

Zur sportlichen Förderung gehören nach dem Konzept beispielsweise auch Sprachkurse, Kulturvermittlung und die Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen. Zunächst werden etwa 20 Nachwuchskicker im Alter von 18 bis 21 Jahren von einem Talentscout nach Ebern geholt und von einem Team aus Trainern Ärzten und Ernährungsexperten betreut werden.

Thomas Kastler schätzt, dass es vor Ort anfangs mindestens 20 Beschäftigte geben wird. Im Hintergrund werde man etwa Steuerberater und Anwälte für Sportrecht einbeziehen.

RANDALE

19-Jähriger gerät in Wut

Knetzgau/Königsberg – Deutliche Spuren hat am Sonntagabend ein 19-Jähriger hinterlassen, der sowohl in Knetzgau wie auch in Königsberg in Rage geraten war. Er hat einigen Schaden an. Am Ende landete der junge Mann in der Haftzelle bei der Polizei in Haßfurt, wie die Inspektion am gestrigen Montag schilderte.

Am Sonntag, 19.45 Uhr, kam es in Knetzgau zu einer Auseinandersetzung zwischen dem 19-Jährigen und dessen Stiefvater. Der Streit eskalierte und die beiden lieferten sich laut Polizeiangaben ein Handgemenge. Mit einem Kerzenständer versuchte der 19-Jährige, auf den Stiefvater loszugehen. Weiterhin schlug er eine Fensterscheibe ein und droste auf einen Stahlaufengrill ein. Dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro.

Es ging weiter

Da er weitere Drohungen aussprach, nahm ihn die mittlerweile verständigte Polizei zur Dienststelle der Inspektion in Haßfurt mit. Die Beamten verständigten die Freundin. Er wurde nach der Entlassung zu der Freundin nach Königsberg gebracht.

Dort fing er, so die Polizei, nach mehreren Stunden erneut zu randalieren an. Um 0.30 Uhr kam die Mitteilung, dass der 19-Jährige sich wieder auf den Weg nach Knetzgau machen wolle. Nach einem Streit mit der Freundin trat er die Fahrzeugscheibe eines in Königsberg geparkten VW Golf ein und verletzte sich dabei leicht an der rechten Wade. Der Schaden am Golf beträgt 200 Euro. Ebenso entstand durch zu starkes Zuschlagen ein Sachschaden an der Haustür des Anwesens der Freundin. Zur Verhütung weiterer Straftaten wurde der junge Mann in Sicherheitsgewahrsam genommen. *red*

CORONA

Eine weitere Neuinfektion

Kreis Haßberge – Das Gesundheitsamt Haßberge meldet eine weitere Neuinfektion mit dem Coronavirus. Damit erhöht sich nach den Angaben des Landratsamtes die Zahl der bestätigten Fälle im Landkreis auf 180 (Stand: am Montag, 10. August, 14 Uhr).

169 Bürger sind mittlerweile wieder gesund. Demnach sind aktuell fünf Personen an dem neuartigen Virus erkrankt. Sechs Menschen sind im Zusammenhang mit der Infektion verstorben. In häuslicher Isolation befinden sich 30 Personen.

Was ist zu tun, wenn man eine Ansteckung mit dem Coronavirus befürchtet? Bürger, die an Erkältungssymptomen jeder Schwere und/oder an einem Verlust von Geruchs-/Geschmackssinn leiden, sollten sich telefonisch mit ihrem Hausarzt in Verbindung setzen und das weitere Vorgehen besprechen. Weitere Information gibt der Landkreis im Internet unter www.hassberge.de. *red*